

 Artikel drucken  Bilder ausblenden

DIE WELT

07.02.2012 | Autor: Peter Krause



Oper ist keine brotlose Kunst

"The Stolen Smells" von Simon Wills mit den NDR-Sinfonikern auf Kampnagel

Den törichten Muchtada in seiner Oper "The Stolen Smells" nennt Simon Wills den "besten Bäcker von Bagdad". Das ist eine köstliche Alliteration. In ihr schwingt die vom Duft frischen Brotes geschwängerte Luft dieses Märchens aus dem Orient mit. Es klingt an, dass der erfolgsverwöhnte Handwerker eine gewisse Überheblichkeit an den Tag legt. Und sie führt uns mitten hinein in eine Opera Buffa unserer Zeit, die an ein Schema anknüpft, das ein Rossini mit seinem Barbier von Sevilla vorgegeben hat.

Wer dem irisch-englischen Komponisten Simon Wills, der zur Deutschen Erstaufführung seiner musiktheatralischen Komödie am Wochenende auf Kampnagel eigens angereist war, in die Augen schaut, entdeckt denn auch durchaus den Schalk wieder, den wir von Abbildungen des Schwans von Pesaro kennen. Anders als sein alter italienischer Kollege hat Wills das englische Libretto seiner Oper selbst verfasst und dazu die diversen Quellen gesichtet, die das Volksmärchen in arabischen und jüdischen Überlieferungen besitzt.

Herausgekommen ist eine schöne, schlichte Geschichte mit sechs präzise gezeichneten Charakteren - eine gute Voraussetzung zumal für eine komische Oper. Da verliebt sich also ein armer, etwas einfaltspinselig tumber Poet (Carlo Jung-Heyk Cho mit lyrisch verliebtem Tenor) just in das biestig aufmüpfige Töchterchen (Madelaine Wibom) des besten Bäckers von Bagdad (Bariton Todd Boyce). Als Dichter Djemaal vor dem Haus seiner angebeteten Amina schon Halluzinationen vor Hunger hat, saugt er den herrlichen Brotduft voller Entzücken auf, der dem Haus seines Schwiegervaters in spe betörend entquillt. Der Alte kriegt das mit und sieht seine Stunde gekommen. Er will dem gar nicht standesgemäßen brotlosen Künstler eine Lektion erteilen.

Da Djemaal den Duft zweifellos genossen hat, solle er auch dafür zahlen: Wenn etwas einen Wert hat, dann hat es auch einen Preis: Doch 40 Zechinen sind ein Vermögen, das der arme Dieb mitnichten besitzt. Kadayif, als Kerkermeister, Erzähler und Deus ex Machina eine gleich mehrfache Schlüsselfigur (Patrick Zielke mit gewitztem Bass), stellt die einzig mögliche Strafe für Diebstahl fest: Das Abhacken einer Hand. Das schließlich doch eintretende Happy End ist nicht nur dem salomonischen Urteil des Königs (Bassist Szymon Chojnacki), sondern letztlich den Menschen von Bagdad zu danken: Sie legen nacheinander Münzen in den Kupferkessel, bis nur noch eine fehlt: Muchtadas Frau Scheherazade (Altistin Marie-Luise Dressen) singt eine herzerweichende A-cappella-Arie über die Liebe zu ihrem grausamen Gatten und wirft die letzte Zechine hinein.

Wer als musikalische Ausmalung der Geschichte nun arabisch gefärbte Vierteltöne erwarten mochte, die als Mikrotonalität längst Einzug in den Avantgarde-Zirkus des Westens gehalten haben, den belehrte Simon Wills einen Besseren: Eine solche pseudo-orientalische Ausschmückung empfände er als unstatthafte Kostümierung, sagt der Komponist. Stattdessen erfindet er mit einem um Violinen reduzierten klassischen Orchesterapparat traumhafte Melodien, bluesig changierende Harmonien und jazzige Rhythmen.

Wills schreibt Arien, Duette, Ensembles und Chöre, als wäre er bei Händel, Mozart und Verdi in die Lehre gegangen. Seine Partien sind sanglich und sängerfreundlich; seine Klangsprache freilich ist nicht altväterlich, man mag sie am ehesten mit der schillernd illustrierenden Farbenpracht eines Benjamin Britten vergleichen. Die Musik lebt von ihrer fantasievoll zarten Einfühlung in die Charaktere. Ja, Wills weiß, wie man die Düfte des Orients zum Klingen bringen kann. Das jedenfalls vermittelt uns das NDR Sinfonieorchester, das Thomas Hengelbrock behutsam animierend leitet. Einzig die Regie enttäuscht: Dominique Mentha, an dessen Luzerner Theater jüngst die Uraufführung stattfand, erzählt mit braver Stadttheater-Biederkeit weitgehend humorfrei nach, was nach pointiertem Komödienwitz schreit.

